



FESTIVAL DANCE IN RESPONSE –  
A BODY IN RESONANCE

## INTO GENTLE YELLOW

Donnerstag 3. Nov, 21.00 Uhr  
am Kleinen Michel, Hamburg

*kompanie* lädt ein zu einer rituellen Tanzinstallation. Gemeinsam mit dem Publikum begeben sich die Performerinnen und ein Musiker „Into Gentle Yellow“ - Ein zeitloser Raum zwischen Stille und Ekstase, der den Anwesenden verschiedene Dimensionen der Wahrnehmung eröffnet.

## **Eine Kirche voll von jungen Leuten...**

konnte man erleben beim Tanz-Festival im Kleinen Michel am 3. und 4. November. Rund 270 Zuschauer/innen – die meisten von ihnen jung und aus der Szene“, aber auch einige ältere – hatten sich an zwei Abenden eingefunden, um 26 internationalen Tanz-Künstlern zuzusehen, die unter der Überschrift „Dance in Response – a Body in Resonance“ insgesamt acht Choreographien und Performances boten. Dabei spielte die Wirkung des Kirchenraums eine bedeutsame Rolle - sowohl auf die Art der Gestaltung von Seiten der Akteure wie auch die Weise der Wahrnehmung von Seiten des Publikums. Es war eindrucksvoll zu erleben, wie die Zuschauer/innen nach den einzelnen Darbietungen jeweils noch längere Zeit ganz still und schweigend in der Kirche verbrachten, bevor sie sich zum Austausch und zur leiblichen Stärkung ins Kleine Foyer begaben.

Denn im Kleinen Michel, einem profilierten Ort des Glaubens und der Rituale, treffen Form und Inhalt, Kunst und Spiritualität aufeinander. In diesem Spannungsfeld zwischen Profanität und Sakralität sprechen die Künstler/innen freilich eine andere – radikal körperliche – Sprache als wir normalerweise im Kirchenraum gewohnt sind. Dies zeigt das Programm der letzten diesjährigen Festivalausgabe: Das intensive Tanzstück „The Restlessness of Winged Creatures“ des israelischen Choreographen-Duos Nir Vidan und Adi Shildan ist ein Befreiungsakt aus den Gender-Zuschreibungen, die ihre Muttersprache Hebräisch in ihren Körpern hinterlassen hat. Auch die Italienerin Angela Millano kämpft in ihrem von dunklen Techno-Beats begleitetem Stück gegen die Normierung unserer Körper, wie der Titel unschwer erahnen lässt: „I Don't Wear Skirts Because I Never Learned To Cross My Legs“. In „May7komsh“ der Ägypterin Shaymaa Shoukry erreicht die sudanesischen Tänzerin Nagham Othman über das Schütteln einen Zustand, der hinter ihre Rollen als Frau, Sudanerin, Afrikanerin und Araberin blicken lässt. Auch die Performance-Künstlerin Olivia Hyunsin Kim aus Berlin/Frankfurt hinterfragt in „MeMe - I see – Ah!“ auf provokant witzige Weise, was und wen wir vorschnell für „asiatisch“ halten.

Zentral in den Performances von Mab Cardoso (Brasilien/Berlin) und Simone Detig (Berlin) war der Körper als Resonanzkörper zur Musik: einerseits in einer elektronischen Real-Time-Komposition in „Now\*\*\*For Real“, andererseits in einer choreographierten Erinnerung nach „40 Tage(n) Wagner“.

Hinzu traten weitere experimentelle Formate. Zum Beispiel spielten die argentinischen Performance-Künstlerinnen Ana Laura Lotta und Bárbara Hang in „The Vanishing Meeting“ mit dem Prinzip des Abwesenden und nutzten die Sprache, um die Phantasie der Zuhörenden anzuregen. Die Videoinstallation von Christine Grosche und Marie Werthschulte komponierte Bewegte Bilder mit choreographischen Methoden und changiert zwischen den Genres von Tanz und Videokunst.

Eine besondere Note erhielt das diesjährige Festival durch das Performance-Kollektiv *kompanie*, das aus Yasna Schindler und Marie Werthschulte sowie vier weiteren Hamburger Nachwuchs-Choreograph/innen besteht. Bei der ersten Festivalausgabe 2015 hatten sie sich zusammengefunden und proben seither in den Räumen des Kleinen Michels. Dieses Jahr zeigten sie die rituelle Tanzinstallation „Into Gentle Yellow“, ein raumbezogenes Experiment auf der Schnittstelle von Ritual und Performance-Kunst, für das sie mit dem Musiker des Kleinen Michels, Norbert Hoppermann, zusammenarbeiteten.

Bleibt noch zu erwähnen der Impuls-Vortrag von Dr. Ralph Fischer, Studienleiter für Kultur und Medien an der Evangelischen Akademie Frankfurt / Main „zur spirituellen Dimension des Tanzes“ am Donnerstag Abend – und der Workshop „Movement Sculpture“ mit Carsten Kunst (Berlin) am Freitag Vormittag.

Für die nächsten Jahre ist eine Fortsetzung des Tanz-Festivals vorgesehen unter der Überschrift „Performing Communitas“. Gemeinschaft formt sich in Begegnung und Beziehung von Menschen in Raum und Zeit – auch bei uns am Kleinen Michel!

H. Röhrbein-Viehoff